



Die Stadt Regensburg informiert

Bei uns

ZUSAMMEN KRIEGEN

WIR DAS HIN

Interview mit
Bürgermeisterin
Gertrud Maltz-
Schwarzfischer

STADTRAUM

GEMEINSAM

GESTALTEN

Erste Ideenwerkstatt
liefert Impulse



REGENSBURG BAUT

NEUES WOHNZIMMER

Fußgängerzone
wird saniert

WIR MACHEN

ENERGIE DRAUS

Regensburg führt
die Biotonne ein





**JETZT
EXISTENZIELLE
RISIKEN
ABSICHERN**

Verbraucherschützer empfehlen

Privathaftpflichtversicherung
Berufsunfähigkeitsversicherung
Pflegezusatzversicherung

Das Leben steckt voller Überraschungen und bringt viele Veränderungen mit sich. Unabhängige Experten und Verbraucherschützer empfehlen daher, mögliche Wagnisse nicht zu ignorieren. Sichern Sie jetzt Ihre existenziellen Risiken bei der HUK-COBURG ab. Am besten vereinbaren Sie gleich einen Termin bei einem unserer Berater.

**Geschäftsstelle
Regensburg**
Tel. 0941 5688414
gs-regensburg@HUK-COBURG.de
Albertstr. 2
93047 Regensburg

**Kundendienstbüro
Karin Popp**
Tel. 0941 709458
karin.popp@HUKvm.de
Unterislinger Weg 41
93053 Regensburg

**Kundendienstbüro
Alfred Nitsch**
Versicherungsfachmann
Tel. 0941 448733
alfred.nitsch@HUKvm.de
Isarstr. 3
93057 Regensburg

**Kundendienstbüro
Sabine Reißner**
Tel. 09401 5260906
sabine.reissner@HUKvm.de
Schlesische Str. 33
93073 Neutraubling



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

eine Stadt bleibt nie gleich, sie verändert sich immer – erst recht dann, wenn große Baumaßnahmen anstehen. Ein Projekt, das die Bürgerinnen und Bürger wie auch die Stadtverwaltung noch lange beschäftigen wird, heißt „Stadtraum gemeinsam gestalten“, und bereits der Titel macht deutlich, worum es grundsätzlich geht: Die Stadt lädt alle Regensburgerinnen und Regensburger dazu ein, sich an den Planungen für den Bereich zwischen Hauptbahnhof und dem Beginn der verkehrsberuhigten Zone der Maximilianstraße zu beteiligen. In diesem Heft berichten wir über die erste Ideenwerkstatt vom 21. bis zum 23. März.

Ein zweites großes Bauprojekt, das in der Altstadt begonnen hat, gilt gleichsam als Operation am offenen Herzen der Stadt: Zwischen Neupfarrplatz und Maximilianstraße müssen Kanalrohre und Versorgungsleitungen erneuert werden. Die Stadt nutzt die umfangreichen Arbeiten, um später diese Bereiche der Fußgängerzone neu zu gestalten. Die Altstadt wird dann noch attraktiver werden. Bis dahin aber müssen Geschäftsinhaber, Anwohner und Passanten mit Baulärm und eingeschränkten Zugangsmöglichkeiten zurechtkommen. Was die Stadt tut, um dieses Einkaufsviertel trotz der Arbeiten möglichst attraktiv zu halten – darüber berichten wir ebenso wie über ein weiteres Vorhaben, das ebenfalls gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern realisiert wird: die Einführung der Biotonne. Schon bald lädt die Stadt zu Info- und Mitmachveranstaltungen ein.

Trotz aller Veränderungen bleibt zumindest in „Bei uns“ eines doch so, wie es in den letzten Jahren war: Auch in diesem Heft nehmen wir Sie mit auf einen Streifzug durch einen unserer städtischen Parks, diesmal in Neuprüll.

Ihr Bei uns-Redaktionsteam



An dieser Bei uns-Ausgabe haben mitgewirkt (von links): Stefan Effenhauser, Sonja Jäger, Kristina Kraus, Rolf Thym, Peter Ferstl, Dagmar Obermeier-Kundel, Juliane von Roenne-Styra

Inhalt

- 06 Zusammen kriegen wir das hin**
Interview mit Gertrud Maltz-Schwarzfischer
- 10 Stadtraum gemeinsam gestalten**
Erste Ideenwerkstatt liefert Impulse
- 13 Hätten Sie's gewusst?**
Die Treppe – eine Wissenschaft für sich
- 16 Regensburg baut neues Wohnzimmer**
Fußgängerzone wird saniert
- 18 Wir machen Energie draus**
Regensburg führt die Biotonne ein
- 20 Schluss mit dem Winterschlaf!**
Ab April ist der Spielbus wieder unterwegs
- 22 Duales Studium bei der Stadt**
Für eine attraktive berufliche Zukunft
- 24 Park Neuprüll**
Südliches Gegenstück zum Aberdeen-Park
- 27 Mitmachen und gewinnen**
Rätselecke

Unser Titelbild zeigt den 1808 fertiggestellten Monopteros in der Carl-Anselm-Allee, den Emanuel Joseph von Herigoyen geschaffen hat. Er erinnert an Johannes Kepler, den großen Astronomen und Mathematiker, der am 15. November 1630 in Regensburg starb.

EU fördert Römerrastplatz

Zu dem von der EU geförderten Projekt mit dem Titel „Inwertsetzung der römischen Kulturstätten in Ostbayern und Oberösterreich“ gehört auch ein Vorhaben in Regensburg. Hier will die Stadt am Ernst-Reuter-Platz einen „Römerrastplatz“ entstehen lassen: Eine Brunnenanlage mit zwölf Wassersprudlern soll die Donau als nassen Limes versinnbildlichen, auf einer Stahlplatte wird der gesamte Donaulauf mit den wichtigsten römischen Gründungen künstlerisch dargestellt, und ein modernes Infosystem führt die Besucherinnen und Besucher zurück ins römische Regensburg. Für diesen Römerrastplatz erhält die Stadt aus dem EU-Programm einen Zuschuss in Höhe von 240 000 Euro.

Neu: „Kulturleben Regensburg 2017“

Die neue Ausgabe der Regensburger Kulturleben-Broschüre gibt auf insgesamt 152 Seiten einen kompakten und bebilderten Überblick über die zahlreichen Veranstaltungen von März bis September 2017 – von Festivals, Ausstellungen und Theaterstücken bis hin zu Vorträgen. Einen besonderen inhaltlichen Schwerpunkt bilden die Veranstaltungen rund um das kulturelle Jahresthema 2017 „Stadt und Glaube“. Das Heft ist ab sofort an zahlreichen Auslagestellen in der Stadt kostenlos erhältlich. Es kann auch unter www.regensburg.de/kultur heruntergeladen werden.

Klimapreis 2017

Landkreis und Stadt Regensburg prämiieren mit dem Regensburger Klimapreis nachhaltiges Engagement von Bürgerinnen und Bürgern für die Umwelt. Wer im Jahr 2016 in den Bereichen Neubau, Gebäudesanierung oder im privaten Haushalt inklusive Mobilität vorbildliche Maßnahmen zu Energieeinsparung und CO₂-Reduzierung umgesetzt hat, kann noch bis 20. April 2017 eine Bewerbung um den Klimapreis an die Energieagentur Regensburg schicken. Der erste Preis beträgt jeweils 1000 Euro. Die Bewerbungsunterlagen und weitere Informationen gibt's im Internet unter www.regensburg-effizient.de/regensburger-klimapreis

Läuft und läuft

Richtig gut läuft „Earl“, ein von der Stadt initiiertes und den Stadtwerken umgesetztes E-Carsharing-Projekt: Direkt bei der TechBase, der neuen Innovationsschmiede des städtischen Tochterunternehmens R-Tech, warten ein BMW i3 und sein französisches Pendant, ein ZOE von Renault, täglich auf Kundschaft – und warten müssen die beiden vollelektrischen Autos nicht lange. 225 Nutzerinnen und Nutzer haben sich bereits registriert. Für jeweils bis zu sechs Fahrten werden die beiden Mietautos pro Tag genutzt. Etwa 1000 Kilometer legt jedes der beiden E-Fahrzeuge pro Woche zurück. Aufgrund der regen Nachfrage wird der ZOE in diesem Frühjahr an einen neuen Standort im Candis-Viertel verlegt: Voraussichtlich ab Ende April ist das E-Auto in der Georg-Aichinger-Straße zu finden. Aufgeladen werden die beiden E-Autos übrigens an ihren Stationen mit Ökostrom der REWAG,



→ Mit „Earl“ günstig und klimafreundlich in Regensburg unterwegs

die im Stadtgebiet bereits ein Netz von Ladesäulen unterhält. „Ich bekomme regelmäßig Anfragen“, sagt Bürgermeister Jürgen Huber, „ob wir unser Earl-Carsharing ausbauen wollen. Wir arbeiten bereits daran, mehr vollelektrische Fahrzeuge an mehr Standorten im Stadtgebiet anbieten zu können.“ Die „Earl“-Autos kann man schon ab 99 Cent pro Stunde fahren. Mehr Informationen: www.heyarl.de



Stadt empfängt neue Staatsbürger

277 Menschen aus 58 unterschiedlichen Nationen haben im Jahr 2016 in Regensburg ihre Einbürgerungsurkunde in Empfang nehmen dürfen. Bürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer und Bürgermeister Jürgen Huber hießen bei einem Empfang der Stadt die neuen Bürgerinnen und Bürger willkommen und gratulierten ihnen herzlich zur deutschen Staatsbürgerschaft. Spitzenreiter bei den Einbürgerungen ist Rumänien mit 26 Personen, gefolgt von der Ukraine und Vietnam mit jeweils 19 Personen sowie Bulgarien mit 14 und Indien mit 11 Personen.

Maltz-Schwarzfischer wies darauf hin, dass der Erwerb der deutschen Staatsbürgerschaft viele Vorteile mit sich bringe, aber natürlich auch Pflichten. Sie ermutigte die Eingebürgerten, die neue Staatsangehörigkeit „als Chance wahrzunehmen, noch intensiver an unserem Gesellschaftsleben teilzunehmen“. Dabei sei „die Wahrung ihrer kulturellen und religiösen Identität eine Bereicherung für uns alle. Die Brücken auf diesem Weg heißen Respekt, Verständnis, Akzeptanz und Toleranz.“ Besonders wichtig sei die Anerkennung der Individualität und Identität des Anderen.

Aus dem Rathaus

In dieser Rubrik wenden sich die Bürgermeister, Referenten und Amtsleiter mit einem ganz persönlichen Anliegen an die Bürgerinnen und Bürger der Stadt. Diesmal bittet Bürgermeister Jürgen Huber die Bürgerinnen und Bürger darum, bei der Einführung der Biotonne mitzuhelfen.

Ich möchte Sie, liebe Regensburgerinnen und Regensburger, herzlich dazu einladen, sich an einer Neuerung zu beteiligen, die gut ist für die Umwelt und für die klimaschonende Energieversorgung.

Im Oktober 2017 wird die Stadt die Biotonne einführen. Da nun aber in der engen Altstadt und auch in Stadtamhof auf Hausgrundstücken nur selten Platz für eine zusätzliche Tonne ist und andererseits in vielen Re-



→ Bürgermeister Jürgen Huber

gensburger Haushalten im eigenen Garten kompostiert wird, haben wir uns für folgende Lösung entschieden: An gut erreichbaren Stellen im Stadtgebiet wollen wir insgesamt etwa 2100 Tonnen für das Sammeln von Bioabfällen aufstellen.

Wir tun das aus zwei Gründen: Zum einen schreibt das deutsche Kreislaufwirtschaftsgesetz vor, dass Bioabfall eigens gesammelt und verwertet werden muss. Zum anderen halte ich es für Verschwendung, Bioabfall einfach in den Restmüll zu werfen. Warum? Weil man mit Gemüse-, Obst- und Speiseresten noch etwas sehr Sinnvolles

anfangen kann – nämlich Strom und Wärme erzeugen. Die wohl 5000 Tonnen Bioabfälle, die wir künftig pro Jahr sammeln, wollen wir an eine Biogasanlage liefern, in der aus dem, was in der Küche anfällt, Strom und Wärme gemacht wird.

In dieses wichtige Projekt wollen wir die Bürgerinnen und Bürger eng einbinden. In den kommenden Monaten werden Fachleute der Stadt bei insgesamt fünf

öffentlichen Veranstaltungen über den Zweck der Biotonne informieren und mit den Anwohnerinnen und Anwohnern nach den besten Standorten suchen, an denen Biotonnen aufgestellt werden.

Ich würde mich sehr freuen, wenn wir uns bei diesen Infoveranstaltungen sehen, wenn wir zusammen gute Lösungen finden und wenn wir schon bald über unsere Küchenabfälle sagen können: Wir machen Energie draus!

Ihr Jürgen Huber, Bürgermeister

Ehrenamtliche für Mini-Regensburg gesucht

Das Amt für kommunale Jugendarbeit veranstaltet in den ersten drei Augustwochen 2017 wieder das groß angelegte Planspiel Mini-Regensburg und ist dabei auf die tatkräftige Mitarbeit ehrenamtlicher Betreuerinnen und Betreuer angewiesen. Interessenten sollten zwischen 18 und 27 Jahre alt sein, während der gesamten dreiwöchigen Dauer von Mini-Regensburg zur Verfügung stehen können und idealerweise schon mit Kindern und Jugendlichen gearbeitet haben.

Für die Mitarbeit zeigt sich die Stadt mit einer Aufwandsentschädigung sowie einer Bestätigung für das Engagement erkennt-

lich. Zur Vorbereitung gibt es eine Tages-schulung.

Was ist Mini-Regensburg? Bei diesem großen Spiel erhalten Kinder und Jugendliche im Alter von acht bis 14 Jahren einen Einblick in die Erwachsenenwelt. Auf einem Schulgelände in der Isarstraße werden über 50 Spielstationen aufgebaut. Die Mini-Bürgerinnen und -Bürger können etwa über das Mini-Arbeitsamt einen Arbeitsplatz suchen, an der Mini-Uni studieren oder mit den selbstverdienten „Ratiserln“ in den Mini-Restaurants bezahlen. Mehr Informationen im Internet: www.miniregensburg.com (in der linken Auswahlleiste „Ich will 2017 mitarbeiten“ anklicken).

Terminkalender

Jahresthema 2017: „Stadt und Glaube“

Kreativ, kontrovers, außergewöhnlich: Zahlreiche Künstlerinnen und Künstler, Kirchengemeinden und Institutionen in Regensburg beschäftigen sich im Rahmen des kulturellen Jahresthemas 2017 mit aktuellen Fragestellungen zu „Stadt und Glaube“. Wie war das Verhältnis der Religionen zueinander früher und wie ist es heute? Woran glauben die Menschen? Welche Rolle spielen Idole und Vorbilder, Werte oder Spiritualität? Auf dem Programm stehen Ausstellungen, Konzerte, Performances und interaktive Aktionen, Vorträge und Diskussionen, Führungen und Exkursionen.

Eng verknüpft ist das Jahresthema mit dem deutschlandweiten Jubiläum „500 Jahre Reformation“. Denn auch für Regensburg war die Reformation ein einschneidendes Ereignis. Neben zahlreichen Reichstagen, auf denen religiöse Konflikte wie auch die gravierenden reichs- und territorialpolitischen Folgen der Reformation zwischen Kaiser und Reichständen verhandelt wurden, fanden – auch in Regensburg – Religionsgespräche zwischen führenden Vertretern der beiden großen Konfessionen statt. Ein Vierteljahrhundert nach dem Thesenanschlag Luthers entschied sich die Freie Reichsstadt Regensburg 1542 zur Annahme des reformatorischen Bekenntnisses und wurde damit evangelisch.

Zum umfangreichen Programm des Jahresthemas zählt die Ausstellung „Michael Ostendorfer und die Reformation in Regensburg“. Das Historische Museum widmet dem Regensburger Künstler und Schüler Albrecht Altdorfers eine umfassende Präsentation. Eines der wichtigsten Exponate ist der Reformationsaltar, den Ostendorfer in seinen letzten Lebensjahren für die Neupfarrkirche geschaffen hat. Er hinterließ damit ein einmaliges Zeugnis protestantischer Bildtheologie, ein wichtiges Dokument der Regensburger Reformationsgeschichte und ein kunsthistorisches Kleinod, das bis heute fasziniert. Zu sehen: von 21. Mai bis 5. November 2017. Alle Informationen zum kulturellen Jahresthema im Internet: www.regensburg.de/kultur



Interview mit Bürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer

„Zusammen kriegen wir das hin“

INTERVIEW: DAGMAR OBERMEIER-KUNDEL, ROLF THYM

Der 18. Januar 2017 hat in der Regensburger Stadtverwaltung so manches verändert: An diesem Tag wurde Oberbürgermeister Joachim Wolbergs im Zuge eines Ermittlungsverfahrens in Untersuchungshaft genommen, seine Dienstgeschäfte musste noch am selben Tag Gertrud Maltz-Schwarzfischer übernehmen. Im Interview mit Bei uns schildert die Bürgermeisterin, wie sie diese turbulente Zeit erlebt und wie sie sich innerhalb kurzer Zeit in einen weiteren Vollzeitjob eingearbeitet hat.

Wie haben Sie die letzten beiden Monate erlebt? Wie geht es Ihnen ganz persönlich?

Die Nachricht von der Verhaftung des Oberbürgermeisters hat mich wirklich tief erschüttert. Es hat schon ein wenig gedauert, bis ich mich wieder gefangen hatte und mir wirklich klar darüber war, was das zum einen für die Stadtverwaltung und auch für mich persönlich bedeutet.

Die Bayerische Gemeindeordnung und die Geschäftsordnung der Stadt sehen

vor, dass ich bis auf weiteres den Oberbürgermeister vertrete. Dieser neuen Situation, die auch für mich völlig überraschend kam, haben wir im Alten Rathaus in den Tagen und Wochen danach die internen Abläufe angepasst. Vom ersten Tag der Stellvertretung an ging – trotz aller Belastung und Aufregung – die Arbeit in der gesamten Verwaltung weiter. Das kann ich gar nicht oft genug wiederholen. Inzwischen habe ich mir über die Aufgaben, die neu auf mich zugekommen sind,

einen Überblick verschafft und angefangen, mich in die verschiedenen Sachthemen einzuarbeiten. Ich bin recht zuversichtlich, was die weitere Arbeit angeht.

Sehr gefreut habe ich mich, als ich davon erfahren habe, dass Joachim Wolbergs aus der Untersuchungshaft entlassen worden ist. Vielleicht kehrt für ihn jetzt wieder ein kleines Stück Normalität ein. Ich wünsche es ihm jedenfalls.

Wie kann eine Verwaltung mit gut 3500 Beschäftigten ohne Oberbürgermeister klar kommen?

Ein Oberbürgermeister hat als Chef der Verwaltung und als politischer Vordenker besonderes Gewicht in einer Stadtverwaltung. Joachim Wolbergs hat trotz seines wirklich immensen Arbeitspensums natürlich nicht alles selber gemacht, konnte er ja auch gar nicht. Jetzt, nach gut zwei

Monaten in der OB-Stellvertretung, kann ich überzeugt sagen: Zusammen kriegen wir das hin. Die Stadtverwaltung arbeitet sehr professionell.

Ihr Arbeitsbereich hat sich ganz erheblich erweitert. Zusätzlich zu Ihren bisherigen Aufgaben als Bürgermeisterin – im Wesentlichen mit der Zuständigkeit für Soziales – haben Sie sich von einem Tag auf den anderen in die Dienstbereiche einarbeiten müssen, die dem Oberbürgermeister zugeordnet sind. Zudem ist derzeit völlig offen, wie lange Sie den Oberbürgermeister vertreten müssen.

Ich bin als Vertreterin des Oberbürgermeisters jetzt für alle seine Dienstgeschäfte zuständig. Das bedeutet einen erheblichen zusätzlichen Zeitaufwand und auch eine große Verantwortung, die ich zu meinem Vollzeitjob als Bürgermeisterin und Sozialreferentin übernommen habe. Meine engsten Mitarbeiterinnen, die über meinen Terminkalender wachen, achten darauf, dass die Länge meiner Arbeitstage noch irgendwie zumutbar bleibt. Zudem erlebe ich viel Rückhalt in der gesamten Verwaltung. Vieles kann ich an die Referenten und Amtsleiter delegieren, und gemeinsam mit meinem Bürgermeisterkollegen Jürgen Huber bemühe ich mich darum, dass wir so viele Einladungen wie möglich wahrnehmen können. Wir werden es aber leider nicht schaffen, allen Anfragen nachzukommen, die nach wie vor sehr zahlreich im Rathaus eingehen. Ich hoffe sehr, dass diejenigen, denen wir aufgrund der doch sehr engen Terminlage absagen müssen, dafür Verständnis haben.

Oft ist derzeit von einem Imageschaden für die Stadt Regensburg die Rede...

Ich glaube, dass den größten Schaden die Politik an sich erlitten hat. Es ist aber sicher auch so, dass der Ruf der Stadt eine Delle abbekommen hat, keine Frage. Aber Regensburg hat in über 2000 Jahren eine durchaus wechselvolle Geschichte überlebt und sich immer wieder behauptet. Deshalb bin ich sicher, dass wir auch die aktuellen Ereignisse und ihre Nachwehen überstehen.

Ich halte es für abwegig anzunehmen, dass jetzt pauschal ein Bogen um Regensburg gemacht wird. Bei örtlichen und auswärtigen Unternehmen, die mit der

Stadt in Kontakt stehen, ist die Betroffenheit über die Vorgänge zwar deutlich zu spüren. Aber dieses Thema ist nicht bestimmend für geschäftliche Entscheidungen. Ausschlaggebend ist, ob das Vertrauen der Unternehmen in die Attraktivität des Wirtschafts- und Wissenschaftsstandorts Regensburg grundsätzlich ungebrochen ist. Und dieses Vertrauen in unsere Stadt besteht nach wie vor – auch in dieser schwierigen Zeit.

Investoren treffen ihre Entscheidungen zuallererst aus finanziellen und wirtschaftlichen Gründen. Und Menschen ziehen weiterhin nach Regensburg, weil sie hier eine attraktive Arbeitsstelle bekommen haben oder weil sie in einer der schönsten und angesagtesten deutschen Hochschulstädte studieren wollen. Ich sehe nicht, was sich daran ändern sollte. Wir haben in der Stadtverwaltung viele Möglichkeiten, um dafür zu sorgen, dass der Dampfer Regensburg nicht aus dem Ruder läuft. Und diese Möglichkeiten nutzen wir.

Die Verwaltung und der Stadtrat befassen sich gegenwärtig mit großen Projekten. Wie geht es damit weiter?

All diese Projekte sind von großer Bedeutung für die Zukunft unserer Stadt. Natürlich werden sie ohne Abstriche weitergeführt. Die Stadtverwaltung arbeitet mit Hochdruck an deren Umsetzung, und auch den Kolleginnen und Kollegen im Stadtrat ist klar, dass wir jetzt nichts auf

die sprichwörtliche lange Bank schieben dürfen. Das gilt für die Planungen rund um das Areal zwischen Bahnhof und Altstadt genauso wie für den Umbau des Michlstifts in ein Schutzhaus für Menschen in Not, die Umgestaltung der Fußgängerzone oder die Einführung der Biotonne. In diesen Bereichen wollen wir die Bürgerinnen und Bürger nach Möglichkeit eng in die Planungen mit einbinden, so dass wir Entscheidungen, die eine nachhaltige Wirkung auf die Stadt haben, auf einer möglichst breiten Basis fällen können.

Wie verfahren Sie mit Projekten, die weit in die Zukunft reichen und noch nicht entschieden sind? Wird nun beispielsweise eine Entscheidung der Frage, ob Regensburg eine Stadtbahn oder eine umweltfreundliche Schnellbustrasse bekommt, bis auf weiteres vertagt?

Natürlich verfolgen wir auch diese Projekte weiter mit Hochdruck. Wir haben die politische Debatte über die Einführung eines in die Zukunft gerichteten, leistungsfähigen öffentlichen Nahverkehrssystems begonnen, das auch wesentlicher Bestandteil der Planungsüberlegungen für das Gebiet zwischen Hauptbahnhof und Altstadt ist. Mit Hochdruck arbeitet die Stadtverwaltung zusammen mit externen Planern, die wir hinzugezogen haben, an Lösungsmöglichkeiten, und es ändert sich auch nichts an der engen Einbindung der Bürgerinnen und



„Wir haben in der Stadtverwaltung viele Möglichkeiten, um dafür zu sorgen, dass der Dampfer Regensburg nicht aus dem Ruder läuft. Und diese Möglichkeiten nutzen wir.“

Bürger in den Entscheidungsprozess. Und auch hier gilt: Wir wollen nichts liegenlassen!

Verfolgen Sie darüber hinaus auch eigene Visionen für Regensburg?

Wer an der Spitze einer Stadt steht, ist immer gut beraten, nicht nur an der Verbesserung der Gegenwart zu arbeiten, sondern auch Vorstellungen davon zu haben, wie es langfristig mit der Stadt weitergehen sollte. Ich bin nun aber nicht als Oberbürgermeisterin gewählt worden, und ich weiß auch nicht, wie lange ich noch die Stellvertretung wahrnehmen muss. Deshalb halte ich es zuerst einmal für meine Aufgabe, bereits angestoßene Projekte weiterzuverfolgen. Damit haben wir im Stadtrat und in der Verwaltung auch schon sehr gut zu tun. Andererseits muss die Arbeit an einer guten Zukunft unserer Stadt ja weitergehen. Die Stadtrats-Mehrheitskoalition hat sich zu Beginn der Amtszeit in einem Koalitionsvertrag eine Fülle von politischen Zielen gesetzt, die noch nicht alle abgearbeitet sind. Wir verfolgen diese Ziele natürlich weiter, und auf dieser Grundlage wollen wir unsere Arbeit weiterentwickeln. Wenn sich darüberhinaus noch andere neue Ideen ergeben, dann werden die selbstverständlich aufgegriffen. Und zudem ist es mir ein Anliegen, dass darüber auf einer möglichst breiten Basis debattiert wird, dass alle Parteien im Stadtrat eingebunden sind.

rollmechanismen auf ganz unterschiedlichen Ebenen. Das fängt an auf der Verwaltungsebene: Hier haben wir ein eigenes Vergabeamt, das dafür sorgt, dass niemand bei seiner täglichen Arbeit in direkten Kontakt mit möglichen Bietern kommt. In vielen Fällen gilt bei Entscheidungen das Vier-Augen-Prinzip. Die örtliche und die überörtliche Rechnungsprüfung kontrollieren regelmäßig, ob bei Vergaben alle Rechtsvorschriften eingehalten wurden. Außerdem hat die Stadt eine Antikorruptionsrichtlinie erlassen. In dieser Richtlinie wurde in Ergänzung des gesetzlichen Remonstrationsrechts – das allen Beschäftigten die Möglichkeit



„Der kurze Draht zur Stadtspitze ist mir sehr wichtig.“

Bürgerinnen und Bürger, Unternehmer, Vereine, Organisatoren, die Leiter städtischer Tochterunternehmen und viele mehr sind daran gewöhnt, dass es in Regensburg traditionell einen kurzen Draht zur Stadtspitze gibt. Bleibt das so?

Natürlich. Dieser kurze Draht ist mir sehr wichtig. Deshalb habe ich ja auch, als ich mein Amt als Bürgermeisterin angetreten habe, eine Bürgersprechstunde eingerichtet, die stets gerne angenommen wird. Das soll auch künftig so bleiben. Und wann immer es möglich ist, stehe ich als Ansprechpartnerin zur Verfügung.

Viele Menschen in Regensburg bewegt auch die Frage, welche Maßnahmen die Stadt selber gegen Korruption ergriffen hat.

Es gibt bereits jetzt verschiedene Kont-

rollmechanismen auf ganz unterschiedlichen Ebenen. Das fängt an auf der Verwaltungsebene: Hier haben wir ein eigenes Vergabeamt, das dafür sorgt, dass niemand bei seiner täglichen Arbeit in direkten Kontakt mit möglichen Bietern kommt. In vielen Fällen gilt bei Entscheidungen das Vier-Augen-Prinzip. Die örtliche und die überörtliche Rechnungsprüfung kontrollieren regelmäßig, ob bei Vergaben alle Rechtsvorschriften eingehalten wurden. Außerdem hat die Stadt eine Antikorruptionsrichtlinie erlassen. In dieser Richtlinie wurde in Ergänzung des gesetzlichen Remonstrationsrechts – das allen Beschäftigten die Möglichkeit

gibt, ihre Bedenken gegen eine dienstliche Weisung auf dem Dienstweg vorzubringen – ein städtischer Anti-Korruptionsbeauftragter berufen, an den sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wenden können. Zudem ist ein unabhängiger Rechtsanwalt, der der anwaltlichen Schweigepflicht unterliegt, im Auftrag der Stadt als Ombudsmann tätig, der übrigens auch allen Bürgerinnen und Bürger als Ansprechpartner zur Verfügung steht und, wenn er eingeschaltet wird, auch tätig wird. Und schließlich kann die Regierung der Oberpfalz als Rechtsaufsichtsbehörde eingeschaltet werden, um Entscheidungen des Stadtrats oder die Arbeit der Verwaltung zu überprüfen.

Sehen Sie die Notwendigkeit, diese Kontrollmechanismen auszuweiten?

Mit dem Beschluss des Stadtrats, Transparency International einzuschalten, um die Anti-Korruptionsrichtlinien zu überprüfen, haben wir jetzt noch ein zusätzliches Gremium beauftragt, für eine größtmögliche Transparenz zu sorgen.

Darüberhinaus ist es in meinen Augen unsinnig, jetzt in Aktionismus zu verfallen, bevor wir Sicherheit darüber haben, wo die vorhandenen Mechanismen möglicherweise versagt haben. Aus diesem Grund sind wir alle gut beraten, erst einmal abzuwarten, wie der ganze Fall juristisch weitergeht. Sollte es zu einem oder mehreren Gerichtsverfahren und zu Urteilen kommen – es gibt derzeit ja auch mehrere Beschuldigte –, wird sich die Stadt diese Urteile sicherlich ganz genau ansehen und prüfen, ob die bestehenden Kontrollmechanismen präzisiert oder ausgeweitet werden müssen. Dennoch muss es klar sein: Auch künftig wird niemand verhindern können, dass geheime Absprachen im stillen Kämmerchen getroffen werden.

Wie haben Sie OB Wolbergs als politischen Kollegen, wie als Privatmensch erlebt?

Ich kenne Joachim Wolbergs seit vielen Jahren und habe ihn als sehr erfrischenden Politiker schätzen gelernt. Er hat stets einen eindeutigen Standpunkt vertreten, hat sich gegen Rechtsextremismus, für mehr soziale Gerechtigkeit und Chancengleichheit eingesetzt. Seine politische Einstellung hat meiner immer sehr entsprochen. Ich habe bewundert, mit wie viel Energie er seine Arbeit gemacht hat. Als Privatmensch habe ich ihn sehr selten erlebt. Das liegt vielleicht auch daran, dass er sich selbst nur wenig Privatleben gegönnt und unheimlich viel gearbeitet hat. Wenn ich aber mal mit ihm über persönliche Dinge gesprochen habe, dann hat er sich immer als einfühlsamer und aufmerksamer Zuhörer erwiesen.

Eines ist mir noch sehr wichtig: Ich habe Joachim Wolbergs über die Jahre hinweg immer als einen Menschen erlebt, der keinerlei Interesse an persönlichem Besitz und an Statussymbolen hat. Sein Hauptinteresse galt stets der Stadt Regensburg. Ich habe schon ein Problem damit, das Bild, das jetzt von ihm in der Öff-

fentlichkeit entstanden ist, mit dem Bild überein zu bringen, das ich von ihm habe. Deshalb wäre ich persönlich wirklich sehr enttäuscht, wenn sich herausstellen sollte, dass an den Vorwürfen, er habe sich bestechen lassen und dadurch bereichert, etwas dran ist.

Was sagt Ihre Familie zu Ihren zwei Vollzeitjobs? Bleibt überhaupt noch genug Zeit für ein Privatleben?

Dass ich das überhaupt schaffe, liegt zum einen daran, dass mir meine Familie den Rücken freihält. Und zum anderen an meinen engsten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und an der gesamten Verwaltung. Alle unterstützen mich, nehmen mir Arbeit ab und versorgen mich mit Informationen, die ich brauche, um kompetent Entscheidungen zu treffen. Ihnen allen danke ich sehr herzlich! Trotzdem ist es schon so, dass ich momentan wenig Privatleben habe. Aber ich bin auf einem guten Weg, alles so zu organisieren, dass



„Wir sind alle gut beraten, erst einmal abzuwarten, wie der ganze Fall juristisch weitergeht.“

mir auch im Privaten wieder mehr Raum bleibt. Das ist mir persönlich sehr wichtig, und ich bin überzeugt davon, dass ei-

ne ausgeglichene Balance zwischen Rathaus und Privatleben sehr dazu beiträgt, dass ich meine Arbeit gut erledigen kann.

REGENSBURGER
DOMSPATZEN



Abenteurer?

Abenteurer auf Reisen, spannende naturwissenschaftliche Experimente und Auftritte auf großen Bühnen: Schon in unserer Grundschule erhalten die Schüler mit moderner Lernmethodik eine gute Basis für jede weiterführende Schule. Im spannenden Chor- und Musikunterricht werden sie spielerisch an die Musik herangeführt und lernen dadurch ganz nebenbei Gemeinschaft, Teamwork und Zielstrebigkeit. Jedes Talent – ob kreativ, sportlich oder technisch – bekommt bei uns in der Freizeit- und Unterrichtsgestaltung seinen Raum.

Das sind die Domspatzen



Forscher?



Rockstar?

Grundschule
Reichsstr. 24 in Regensburg
Telefon: 0941 / 7962 - 411
grundschule@domspatzen.de
domspaetzchen.de

Gymnasium
Reichsstr. 22 in Regensburg
Telefon: 0941 / 7962 - 241
gymnasium@domspatzen.de
spatzwerden.de



1. Ideenwerkstatt zu „Stadtraum gemeinsam gestalten“

Wenn Planer „mit dem Stift zuhören“

JULIA PUCHEGGER UND KRISTINA KRAUS

„Stadtraum gemeinsam gestalten“ – unter diesem Motto stand die dreitägige Ideenwerkstatt, bei der Bürgerinnen und Bürger gemeinsam mit Planungs-Experten über die Zukunft des Areals zwischen Hauptbahnhof und Ernst-Reuter-Platz diskutierten. Vom 21. bis 23. März 2017 standen von früh bis spät die Türen des Parkside offen, um möglichst vielen Regensburgern eine Teilnahme zu ermöglichen.

Babsi ist 14 Jahre alt. Sie kommt jeden Tag mit dem Zug aus dem Landkreis, um ihr Gymnasium in Regensburg zu besuchen. „Ich fühle mich einfach nicht wohl, wenn ich mich am Bahnhof zwischen den Bussen und Autos durchkämpfen muss. Eine Freundin von mir ist sogar schon angefahren worden. Und im Park werde ich von Betrunknen angepöbelt, da gehe ich immer ganz schnell durch und hoffe, dass mich niemand bemerkt.“ Babsi erntet sofort Verständnis – die Arbeitsgruppe, die mit ihr am Tisch

sitzt, versucht, Lösungen zu finden, wie das Bahnhofsareal besser gestaltet werden könnte, damit sich dort alle sicher fühlen. Genauso schildern Frau Binder, eine Einzelhändlerin aus der Maximilianstraße, die Tagestouristin Frau Schröder, der Pendler Andreas und Herr Mayer, der in der Nähe des Bahnhofs wohnt, ihre Sorgen und Wünsche und suchen gemeinsam mit Regensburgerinnen und Regensburgern nach Lösungen. Babsi und alle anderen sind zwar Schauspieler, doch ihre Probleme echt – vielfach wurden sie

im Rahmen der Ideenwerkstatt von Besucherinnen und Besuchern vorgebracht. Bei diesem direkten Austausch zwischen Bewohnern und Besuchern der Stadt Regensburg, den für den Prozess beauftragten Kommunikations- und Planungsteams und den verschiedenen städtischen Fachstellen, wurden nicht nur Ideen für den zukünftigen Stadtraum gesammelt, sondern auch Bewusstsein vermittelt: „Welche unterschiedlichen Themen spielen bei so einer komplexen Planung mit? Wie unterscheiden sich die Bedürfnisse und Befürchtungen der einzelnen Nutzer? Und wie schaffen wir es, alles unter einen Hut zu bringen? – Das sind Fragen, die wir uns in diesem Prozess stellen müssen und wollen“, erklärt Bürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer. „Wir hoffen, dass wir dieses Bewusstsein den Regensburgerinnen und Regensburgern durch die Ideenwerkstatt



→ Bunte Bänder wiesen im Bahnhofsareal auf die Ideenwerkstatt zu „Stadtraum gemeinsam gestalten“ hin.

Foto: nonconform



→ Besonders gut besucht waren die Abendveranstaltungen, die jeweils besondere Formate boten.

nahebringen konnten. Wir stehen hier vor einer sehr komplexen Aufgabe und daher wollen wir von Anfang an alle Bürger ins Boot holen, um zusammen den ‚schönsten gemeinsamen Nenner‘ zu finden.“

Ein Stadtraum, in dem sich alle wohlfühlen

Die Grundelemente, die in diesem gemeinsamen Nenner untergebracht werden sollen, stehen bereits fest: „Wir wollen einen gut organisierten zentralen Omnibusbahnhof schaffen, eine ÖPNV-Trasse bauen, die einen zukunftsfähigen Nahverkehr – etwa in Form einer Stadtbahn – ermöglicht, eine Stadthalle für kulturelle Veranstaltungen und Kongresse errichten und den Freiraum, der dazwischen liegt, attraktiv gestalten“, sagt Christine Schimpfermann, Planungs- und Baureferentin. „Fest steht: Es geht nicht nur um einzelne Themen – der öffentliche Raum als Aufenthaltsort verschiedener Interessensgruppen muss ganz-

heitlich ins Auge gefasst werden, denn alle wollen einen schönen Stadtraum, in dem sie sich wohlfühlen.“ Um dies zu ermöglichen und die Bedürfnisse und Wünsche der einzelnen Bürger zu erfahren, wurden in den drei Tagen unzählige Ideen gesammelt, Vorschläge diskutiert und Skizzen gezeichnet. Dazu boten die mit der Kommunikation und Öffentlichkeitsbeteiligung für diesen Planungsprozess beauftragten Büros ‚nonconform‘ und ‚Büro für urbane Projekte‘ verschiedenste Formate an. „Viele Besucher, vor allem Kinder und Jugendliche, stürzten sich sofort auf einen übergroßen Fototapich, auf dem ein Luftbild des Planungsareals abgebildet war, und zeigten dort direkt auf Problemstellen“, erzählt Anne Krämer von nonconform. „Andere Besucher suchten das direkte Zwiegespräch mit einem Planer oder einer Architektin, um ihre persönliche Expertise einzubringen. Manche kamen auch nur kurz herein, um einen Zettel in die Ideenbox zu werfen.“ Bei der ersten Abendveranstal-

tung bekamen alle Regensburgerinnen und Regensburger die Möglichkeit, durch das Format „Bühne frei!“ in drei Minuten ihre Idee oder ihr Statement zum zukünftigen Stadtraum darzulegen. Am zweiten Abend bot dann das „Karussell der Ideen“ mit Babsi und ihren schauspielernden Kollegen die Möglichkeit, in verschiedene Perspektiven einzutauchen und das Areal durch die Brille anderer Menschen zu sehen.

Transparenz: Alle Ideen kamen an die immer weiterwachsende Ideenwand

Besonders wichtig war dem Projektteam, dass der Planungsprozess für alle transparent und nachvollziehbar gestaltet wurde. So fanden alle Gespräche mit den Fachplanern öffentlich statt und jeder Bürger war eingeladen, sich dazuzusetzen und mitzudiskutieren. Während Kleingruppen mit Experten und Planern sprachen, sichtete parallel das Kommunikationsbüro die bereits gesammelten und



→ Drei Minuten Redezeit galt es am ersten Abend einzuhalten – sodass jeder, der wollte, seine Ideen vortragen konnte.



→ Kinder markierten im Bahnhofsareal die Stellen, die ihnen nicht gefallen, mit Luftballons.



→ Schnell bildeten sich kleine Arbeitsgruppen, in denen bestimmte Ideen und Themen ausführlich diskutiert wurden.



→ „Mit dem Stift zuhören.“

aufgezeichneten Ideen. Die vielen Vorschläge und neuen Anregungen zum Stadtraum wurden wertfrei sortiert, zu Themen gebündelt und für alle sichtbar auf langen Ideenwänden festgehalten. Durch dieses ‚Clustern‘ konnten alle Besucher auch die Meinungen anderer lesen und verstehen.

„Jeder sollte mitmachen und seine Ideen einbringen, auch Leute, die nicht jeden Tag am Bahnhof sind“, forderte eine Schülerin des Pindl-Gymnasiums. Und tatsächlich nutzten viele Menschen die Gelegenheit zum Mitmachen: Schulklassen und Kindergruppen, der Jugend- und der Seniorenbeirat, die Altstadtfreunde, die Hoteliers, die Einzelhändler, Vertreter von Verkehrsbetrieben und mehrere hundert Bürgerinnen und Bürger besuchten eine oder mehrere der Veranstaltungen im Rahmen der Ideenwerkstatt.

Durch passives Zuhören und aktives Nachfragen der Planer wurde nach und nach ein Stimmungsbild über den Stadtraum der Regensburgerinnen und Regensburger gezeichnet, oder wie es Stefan Kaczmarek vom Büro für Städtebau und Stadtplanung beschrieb: „Wir hören mit dem Stift zu“. Schon am ersten Tag kristallisierte sich klar heraus: „Den Regensburgern liegt ihr öffentlicher Raum sehr am Herzen. Wenn etwas geplant und gebaut wird, dann soll es in jedem Fall einen sozialen und ökologischen Mehrwert mit sich bringen. Eine Veränderung soll nicht nur dem Ansehen der Stadt und den Touristen, sondern auch den Regensburgern selbst zu Gute kommen“, berichtet Anne Krämer. So solle ein RKK, über dessen Namensgebung auch noch diskutiert werden kann, als offener, sozialer

Treffpunkt für die ganze Stadtgesellschaft fungieren.

Häufigste Forderung: Bessere Organisation des Verkehrs

Auch wenn es darum ging, den Freiraum im Areal zu beschreiben, zeigten sich verschiedene Meinungen: „Einerseits sind die Regensburger sehr stolz auf ihren alten Baumbestand. Andererseits ist genau dieser Park für viele Menschen ein Angst-raum, in dem sie sich nicht aufhalten möchten“, so Krämer. Vor allem brannte den Besucherinnen und Besuchern aber die Verkehrssituation unter den Nägeln. Ein gut erreichbarer Omnibusbahnhof mit übersichtlichen, sicheren Haltestellen sowie ein gut organisierter Verkehr



→ Zahlreiche Fotos und Luftaufnahmen des Areals dienten zur Orientierungshilfe.

für PKWs, Fußgänger, Busse und Radfahrer war eine der am häufigsten geäußerten Forderungen.

Wie all diese Wünsche und Ideen nun zusammengebracht werden können, wird sich in den nächsten Wochen zeigen. Bis Anfang Mai werden die Planungs- und Kommunikationsbüros alle Vorschläge auswerten und Diskussionsgrundlagen erarbeiten. In der zweiten Ideenwerkstatt vom 3. bis 5. Mai 2017 sind dann wieder die Bürgerinnen und Bürger gefragt, wenn es gilt, konkrete Ideen weiterzuspinnen und nach Lösungen zu suchen. Diese sollen dann im Herbst der Öffentlichkeit zur Abstimmung vorgelegt werden.

Zuständigkeiten

Im Auftrag der Stadt zuständig für den Bürgerbeteiligungsprozess „Stadtraum gemeinsam gestalten“:

Planungsbüros

Team Süd:
mahl.gebhard.konzepte
OBERMEYER Planen und Beraten
GMBH Dietrich |
Untertrifaller Architekten ZT Gmbh

Team Nord:
StetePlanung
Scheffler+Partner, Architekten BDA
BAUER.LANDSCHAFTSARCHITEKTEN
Stephan Kaczmarek

Kommunikationsbüros

nonconform
Büro für urbane Projekte

Hätten Sie's gewusst?

Wenn Sie eine Treppe hinauf oder heruntersteigen, denken Sie dann daran, welche Form der Treppe hier gewählt wurde, wie hoch die Stufen sind und ob sich die Treppe um eine Achse dreht? Auch wenn Treppen in unserem Leben etwas Selbstverständliches sind, lohnt es sich durchaus, darüber nachzudenken. Schließlich gibt es doch sogar eine Wissenschaft, die Scalalogie, die sich ganz dem Phänomen der Treppe widmet. Sie untersucht ihre Geschichte und beschäftigt sich mit den unterschiedlichen Möglichkeiten, Menschen, Güter und auch Tiere von unten nach oben zu befördern. Pyramiden- und Kegeltreppen, einläufige und zweiläufige Treppen, Innen- und Außentreppen, Berliner Treppen, Hintertreppen und Wendeltreppen – die Vielfalt ist groß.

Die Treppe – eine Wissenschaft für sich

Eine Wendeltreppe beispielsweise zeichnet sich dadurch aus, dass sie sich um eine Achse nach oben dreht, wobei der Begriff Wendel bedeutungsgleich mit Schraube oder Helix ist. So gibt es auch Wendeltreppen in Form einer Doppelhelix. Dabei sind An- und Austritte jeweils um 180 Grad versetzt, so dass beide Treppen beschritten werden können, ohne dass es zu einer direkten Begegnung kommt. Die meisten einfach gewendelten Treppen winden sich im Uhrzeigersinn, also von unten aus gesehen, nach links in die Höhe. In Burgen sind Wendeltreppen jedoch meist rechts herum gedreht, damit ein Angreifer, der die Treppe von unten heraufstürmte, von einem rechtshändigen Verteidiger leichter abgewehrt werden konnte. Ein Treppenturm, der an ein Gebäude angebaut war, wurde in früheren Zeiten übrigens Wendelstein genannt und Rampen, die in die Höhe führten, um das Hochziehen von schweren Geschützen oder sogar das Reiten zu ermöglichen, erhielten die Bezeichnung



„Reitschnecke“. Wendeltreppen und auch andere Treppenformen gibt es im Welterbebereich von Regensburg zuhauf. Ein Treppmuseum allerdings ist noch reine Fiktion. Dennoch haben sich Studenten der TU Dortmund, begleitet vom Friedrich-Mielke-Institut für Scalalogie an der OTH Regensburg, damit beschäftigt, wie solch ein Museum in Regensburg aussehen könnte. Eine Ausstellung der im Rahmen dieses Projektes entstandenen Masterarbeiten präsentiert die Welterbekoordination noch bis zum 26. Mai 2017 im Untergeschoß des Historischen Salzstadels (Besucherzentrum Welterbe). Der Eintritt ist frei. Die Öffnungszeiten sind täglich von 10 bis 19 Uhr. Weitere Informationen unter www.regensburg.de/welterbe/aktuelles. (do)



Keine Lust auf Termine



Herren-Haarschnitt €11.-

FRISEUR KLINGER

Damen • Herren • Kinder

Gärtnerstraße 14
93059 Regensburg
Telefon 09 41 / 4 54 68



Unsere Leser sind Ihre Kunden. Höchste Beachtung für Ihr Unternehmen in den stärksten Medien der Region.

Ich berate Sie gerne!



Roland Schmidt

Medienberater

Tel.: 09 41 / 207 479

Fax: 09 41 / 207 851

roland.schmidt@mittelbayerische.de





Das Jahn-Stadion einst und jetzt

01



02



03



04

Ein bisschen Wehmut kommt sicher bei jedem Fußballbegeisterten auf, wenn er diese Fotos betrachtet. Damals, im Jahr 1940 war die Fußballwelt an der Prüfeninger Straße jedenfalls noch in Ordnung und der Besuch der sonntäglichen Spiele quasi ein Muss (1). Aber das Stadion lag – mit damaligen Maßstäben gemessen, ohnehin vor den Toren der Stadt. Das war auch Anfang der 50er-Jahre noch so. Und die Nutzung war durchaus multifunktional. Man veranstaltete dort den Festgottesdienst des Katholikentags, der damals in Regensburg stattfand (2) und richtete ein Freundschaftsspiel aus, bei dem Mannschaften des Stadtrats und der örtlichen Presse gegeneinander antraten (3). Dass der Rasen ziemlich schütter war, tat der Begeisterung keinen Abbruch. An diesem Zustand änderte sich bis zum Jahr 1960 nichts Wesentliches, wie unsere Luftaufnahme zeigt (4). Ohnehin ging damals alles viel lockerer zu. Auch im Jahr 1972 spielten die Sicherheitsauflagen anscheinend noch keine so wichtige Rolle wie heute (5): Wer keinen Platz mehr auf der Tribüne ergattern konnte, der hangelte sich eben zu einem individuellen Logenplatz hoch.

Die ersten Überlegungen, das alte Stadion vor die Tore der inzwischen deutlich gewachsenen Stadt zu verlagern, wurden Anfang der 2000er-Jahre angestellt (6).



10

Aber trotzdem fanden auch weiterhin hochkarätige Spiele im Inneren Westen statt, wie hier gegen Bayern München im Jahr 2012 (7 und 8).

2017 sind nur noch Trümmer vom einstigen Vorzeigebauwerk der Stadt übrig (9). Zwar werden Teile der Wandgemälde aus der ehemaligen Gaststätte der Nachwelt erhalten bleiben (10), die Spielstätten aber werden abgetragen, das Gelände für seine neue Bestimmung vorbereitet. In ein paar Jahren wird hier eine Grundschule stehen und fröhliches Kinderlachen erklingen, wo einst Mannschaften leidenschaftlich angefeuert wurden. (10)



06



09



05



07



08



→ Die Königsstraße soll Ende 2019 in neuem Glanz erstrahlen

Foto: mvisu.de / Till Kwiotek

Sanierung der zentralen Fußgängerzone

Regensburg baut ein neues Wohnzimmer

KRISTINA KRAUS

Es ist DAS Mammutprojekt des städtischen Planungs- und Baureferates der nächsten vier Jahre: Auf vier Bauabschnitte verteilt soll die zentrale Fußgängerzone zwischen Neupfarrplatz und Maximilianstraße unter und über der Erde auf den neuesten Stand gebracht und attraktiver gestaltet werden. Diese Operation am offenen Herzen der Stadt wird für die Verantwortlichen ebenso wie für Anwohner und Geschäftsinhaber eine Herausforderung.



→ Helles Pflaster, Bäume und Sitzbänke: So wird schon Ende dieses Jahres der Blick aus der Pfauengasse in Richtung Weiße-Lilien-Straße aussehen

Foto: mvisu.de / Till Kwiotek

„Auch wenn es auf den ersten Blick so aussehen mag: Bei der Sanierung der Fußgängerzone geht es nicht primär um die optische Verschönerung des Areals. Denn unter der Erde schlummern Kanäle, die teilweise über hundert Jahre alt sind“, erklärt Planungs- und Baureferentin Christine Schimpfermann. Hinzu kommen dringend sanierungsbedürftige Wasser- und Stromleitungen sowie Netzkabel, die von der Rewag und der Telekom ausgetauscht werden müssen. Doch die Straßen einfach aufzureißen, die Kanäle zu sanieren und anschließend wieder den alten Straßenbelag mit 70er-Jahre-Charme daraufzulegen, kam nicht in Frage - schließlich wünschen sich Anwohner, Geschäftsinhaber und Besucher schon lange eine Aufwertung der Straßenzüge, die mittlerweile eher einem Flickenteppich denn einer attraktiven Flaniermeile gleichen.

Neben dem modischen Geschmack hat sich auch in der Lebenskultur der Menschen in den letzten 45 Jahren viel getan.

Die vier Bauphasen

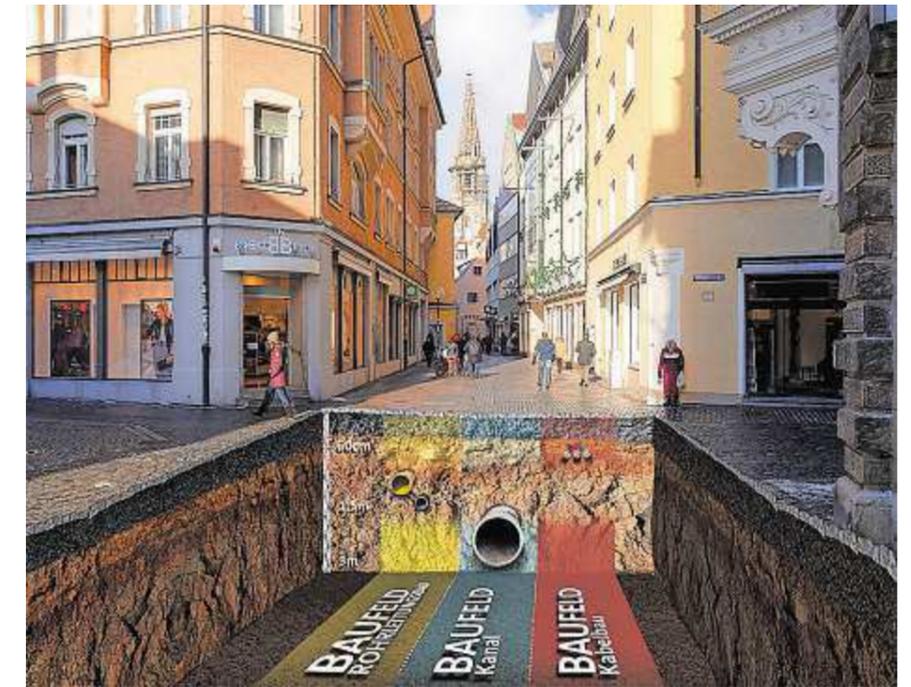
- 2017:** Pfauengasse und Weiße-Lilien-Gasse
- 2018:** Königsstraße, Drei-Helm-Gasse, Viereimergasse und Viereimerplatz
- 2019:** Königsstraße
- 2020:** Schwarze-Bären-Straße, Kapellengasse

Eine Fußgängerzone dient heute nicht mehr nur dazu, so schnell wie möglich von einem Ort zum anderen zu gelangen – stattdessen werden Straßen und Plätze als eine Art erweitertes Wohnzimmer genutzt. Touristen und ältere Menschen lassen sich gerne auf Sitzbänken nieder und beobachten das Treiben in der Altstadt, Eltern lassen ihre Kinder in der autofreien Zone spielen und immer mehr Menschen fahren gemütlich mit dem Fahrrad in die Stadt, um ihre Einkäufe zu erledigen.

Modernes Gestaltungskonzept für mehr Aufenthaltsqualität

Diesen Trend greift das neue Gestaltungskonzept für die Fußgängerzone auf: Ein freundliches, helles Straßenpflaster – ähnlich wie in der Ludwig- oder der Gesandtenstraße – sorgt für ein einladendes Ambiente, wobei mittig verlaufende Rillen Menschen mit Sehbehinderung bei der Orientierung helfen. Zahlreiche Fahrradständer heißen Radler willkommen, während gemütliche Holzbänke zum Verweilen einladen. Bäume und Pflanzen sorgen für Schatten und gute Luft und Kinder können auf kleinen Spielgeräten toben. Zusätzlich sollen über den Kunstwettbewerb ‚Objektkunst, Sitzmöbel‘ in der Schwarze-Bären-Straße und auf dem Viereimerplatz zwei ganz besondere Sitzgelegenheiten geschaffen werden, die gleichzeitig auch als Kunstobjekte die Fußgängerzone aufwerten. „Die Auslobung dieses Kunstwettbewerbs hat Anfang März begonnen. Ich würde mich freuen, wenn sich möglichst viele regionale Künstlerinnen und Künstler beteiligen“, so Schimpfermann.

Bis die Straßenzüge gänzlich fertiggestellt sind, muss jedoch noch viel passieren. Auf vier Bauabschnitte verteilt werden



→ Nicht nur über der Erde wird die Fußgängerzone aufgehübscht. Auch unter dem Pflaster schlummern dringend sanierungsbedürftige Kanäle und Leitungen.

Foto: politide.eu

nun bis Ende 2020 der Viereimerplatz mit Brunnen, die Viereimergasse, Drei-Helm-Gasse, Pfauengasse, Weiße-Lilien-Gasse, Königsstraße, Schwarze-Bären-Straße und der südliche Teil der Kapellengasse unter und über der Erde kernsaniert. „Mir ist bewusst, dass all das nicht ganz ohne Lärm, Staub und verengte Wege vonstattengehen wird – doch wir haben die Arbeiten sehr effizient und flexibel geplant, um Beeinträchtigungen so gering wie möglich zu halten“, sagt Schimpfermann.

Kommunikationsteam setzt auf direkten Austausch

Zudem setzt die Stadt Regensburg bei dieser Baumaßnahme erstmalig ein eigenes Kommunikationsteam, bestehend aus städtischen Mitarbeitern und einer PR-Agentur, ein, das Anliegern und Geschäftsleuten als direkte Ansprechpartner zur Verfügung steht. Das Kommunikationsteam steht in engem Austausch mit allen Betroffenen, um einen schnellen und unkomplizierten Informationsaustausch zwischen Verwaltung, Baustelle, Einzelhändlern und allen Nutzern der Fußgängerzone zu ermöglichen. Über eine eigens eingerichtete Telefonnummer und Mail-adresse ist das Team jederzeit erreichbar. Um trotz der Baustelle Kun-

den in die Fußgängerzone zu locken und ihnen zu zeigen, dass die Altstadt auch während der Bauzeit immer einen Besuch wert ist, wird das Kommunikationsteam über alle vier Jahre hinweg regelmäßig Veranstaltungen organisieren, die große und kleine Besucher gleichermaßen ansprechen. Bürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer appelliert aber auch direkt an die Regensburgerinnen und Regensburger: „Lassen Sie sich von Lärm und Staub nicht abschrecken und unterstützen Sie die Einzelhändler während der Bauphase! Eine tolle neue Fußgängerzone mit den altbewährten, charmannten Geschäften werden es Ihnen in ein paar Jahren danken.“



Das Kommunikationsteam zur Sanierung der Fußgängerzone

Kristina Kraus und Luis Fernández
Telefon: 507-7900
fussgaengerzone@regensburg.de

Wir machen Energie draus

ROLF THYM

In enger Abstimmung mit den Bürgerinnen und Bürgern bereitet die Stadt Regensburg die Einführung der Biotonne vor. Im Stadtgebiet sollen voraussichtlich ab Oktober 2017 die ersten von insgesamt 2100 Biotonnen aufgestellt werden. Dabei setzt die Stadt auf intensive Information und auf die Beteiligung der Anwohnerinnen und Anwohner. Aus den gesammelten Küchenabfällen werden in einer Biogasanlage Strom und Wärme entstehen.



→ Foto: kaliantye/123RF

Warum kommt die Biotonne?

Überall in Deutschland schreibt das Kreislaufwirtschaftsgesetz vor, dass Bioabfälle nicht mehr im Restmüll – also in der schwarzen Tonne oder im Container – landen dürfen, sondern verwertet werden müssen. Deswegen führt Regensburg voraussichtlich im Oktober 2017 im gesamten Stadtgebiet die Biotonne ein.

Wie informiert die Stadt die Bürgerinnen und Bürger?

Die Stadt legt großen Wert darauf, dass die Bürgerinnen und Bürger bei der Einführung der Biotonne eng einbezogen werden. Am 5. Dezember 2016 war die erste Infoveranstaltung der Stadt, in den kommenden Monaten wird diese Reihe fortgesetzt: Bei fünf Veranstaltungen (Termine: siehe Infokasten) präsentieren Bürgermeister Jürgen Huber und Fachleute der Stadtverwaltung alles Wissenswerte zur Einführung der Biotonne im Stadtgebiet. Insbesondere geht es dabei auch darum, gemeinsam mit den Anwohnerinnen und Anwohnern Standorte für die Biotonnen zu finden.

Wo werden die Biotonnen aufgestellt?

In vielen Städten und Landkreisen ist es üblich, dass für möglichst jedes Ein- und Mehrfamilienhaus eine eigene Biotonne bereitsteht. In Regensburg ist das vielfach nicht möglich: Angesichts der sehr dichten Bebauung in der Altstadt und in Stadtamhof ist dort sehr oft kein Platz für eine zusätzliche Tonne. In anderen Stadtbezirken wiederum können die Bewohner ihren Bioabfall im eigenen Garten kompostieren – das soll auch in Zukunft so bleiben. Deshalb hat sich die Stadt für eine Lösung entschieden, die beispielsweise in Landshut schon seit langem gut funktioniert: Im gesamten Regensburger Stadtgebiet sollen an insgesamt 2100 Standplätzen Biotonnen aufgestellt werden. Und wo? Darüber machen sich zum

einen Fachleute und Berater der Stadt Gedanken, zum anderen lädt die Stadt alle Bürgerinnen und Bürger dazu ein, geeignete Standorte vorzuschlagen.

Wie können Standorte vorgeschlagen werden?

Schon jetzt können Bürgerinnen und Bürger ihre Standortvorschläge bei der Stadt einreichen – möglichst mit genauen Angaben und Fotos des infrage kommenden Standorts. Vorschläge bitte per E-Mail an: abfallberatung@regensburg.de oder an die Postanschrift: Stadt Regensburg, Umweltamt, Abteilung Ökologie, Bruderwöhrdstraße 15 b, 93055 Regensburg.

Wie wird der Bioabfall verwertet?

Die Stadt geht davon aus, dass in Regensburg etwa 5000 Tonnen im Jahr gesammelt werden können. Der so anfallende Bioabfall wird nicht kompostiert, sondern in einer Vergärungsanlage verwertet: Spezielle Mikroben vergären den Bioabfall. Dabei entsteht Biogas, das wiederum einen Motor betreibt, der umweltfreundlich Strom und Wärme erzeugt. Das Gas kann auch in ein Gasnetz eingespeist werden. Diese Verwertung der Bioabfälle dient dem Klimaschutz, und dank der Erlöse aus dem Strom- und Wärmeverkauf sollen sich die Müllgebühren möglichst in Grenzen halten. Die in der Biogasanlage übrigbleibenden Gärreste werden kompostiert und dienen als Substrat und Dünger für die Landwirtschaft

Geruchsbelästigungen? Ungeziefer?

Die Nahrungs- und Küchenabfälle, die in



→ Dieser Beutel für Bioabfälle ist biologisch abbaubar und damit auch für Biogasanlagen geeignet. Nur solche Beutel dürfen für die Biotonne verwendet werden.

der Biotonne gesammelt werden, wurden bisher in den Restabfall oder auf den eigenen Komposthaufen geworfen. Die Biotonne riecht damit nicht mehr oder weniger als der eigene Kompost oder die Restabfalltonne vor der Tür. Um sicherzugehen, dass eine Geruchsbelastung so gut wie möglich vermieden wird, sind eine wöchentliche Leerung sowie eine mehr-

Biomüll

Das darf in die Biotonne...

Abfälle von Obst und Gemüse

Gekochte und ungekochte Speisereste, verdorbene, verschimmelte Lebensmittel, Brot- und Gebäckreste, gekochtes Fleisch und Wurstreste, Knochen, Kaffeefilter und Teebeutel, Eierschalen, Nusschalen, Obstkerne, Käse-, Quark- und Joghurtreste, Küchenfette, Küchenrolle, Haare, Federn und Holzwole.

...und das nicht

Rohes Fleisch, Windeln, Hunde- und Katzenkot, Holzasche, Grillkohleasche, Flüssigkeiten, Zigarettenkippen, Verpackungen, Staubsaugerbeutel, behandeltes Holz.

Grüngutsammelstellen

Für Grasschnitt und weiteres Grüngut aus dem Garten, wie etwa Zweige und kleine Äste von Bäumen und Sträuchern, stehen weiterhin die städtischen Grüngutsammelstellen zur Verfügung.

Die Termine der Bürgerinformationsveranstaltungen

16. Mai 2017: für die Stadtbezirke Galgenberg, Kasernenviertel, Kumpfmühl, Ziegetsdorf Neuprüll, Oberisling und Graß. Sportgaststätte SC Regensburg, 19 Uhr.

30. Mai 2017: für die Stadtbezirke Burgweinting-Harting, Ostenviertel. Aula der Grundschule Burgweinting, Obertraublinger Straße 22, 19 Uhr.

13. Juni 2017: für die Stadtbezirke Westenviertel, Großprüfening, Dechbetten, Königswiesen. Schlossschänke Prüfening-

ger Schloss, Waffensaal, 19 Uhr.

27. Juni 2017: für die Stadtbezirke Konradsiedlung, Wutzlhofen, Reinhausen, Weichs, Sallern-Gallingkofen, Steinweg-Pfaffenstein, Ober- und Niederwinzer, Kager, Brandlberg, Keilberg, Schwabelweis. Hl. Geist-Gemeindesaal, Isarstraße 54 (Ecke Lechstraße), 19 Uhr.

12. Juli 2017: für die Stadtbezirke Innenstadt und Stadtamhof, 19 Uhr, Veranstaltungsort wird noch bekanntgegeben.

malige Reinigung der Biotonne pro Jahr geplant.

Das soll auch Belästigungen durch Fliegen auf ein absolutes Minimum reduzieren. Die Bürgerinnen und Bürger erhalten gratis Vorsortierbehälter für die Küche sowie ein Startpaket spezieller biologisch abbaubarer Tüten.

Was kostet die Biotonne?

Die Entsorgungskosten für die Biotonne fließen in die Restmüllgebühr ein. Ein genauer Betrag kann derzeit noch nicht genannt werden. Da die gesamte Abfallbeseitigung durch die Stadt kostendeckend kalkuliert werden muss und insbesondere bei der Restmüllbeseitigung Gebührenerhöhungen anstehen, ist in absehbarer Zeit mit einer Steigerung der Müllgebühren zu rechnen.

Sobald ein genauer Betrag feststeht, wird die Stadt die Bürgerinnen und Bürger darüber informieren. (Weitere Informationen: www.Regensburg.de – auf Thema „Biomüll in Regensburg“ klicken.)



Ab April ist der Spielbus wieder unterwegs

Schluss mit dem Winterschlaf!

SONJA JÄGER

Noch ruht er sich in seiner Winterhöhle aus. Wie so manche Haselmaus hat sich auch der Spielbus der Stadt Regensburg während der dunklen und kalten Jahreszeit zurückgezogen. Unterschlupf fand er im städtischen Fuhramt, wo er in einem schlafähnlichen Zustand darauf wartete, dass die ersten Frühlingsboten anklopften. Das Warten hat bald ein Ende: Mit den ersten warmen Sonnenstrahlen erwacht auch der Spielbus so langsam zu neuem Leben. Ab April bringt er wieder Spiel und Spaß in die Regensburger Stadtteile.



→ Batterie geladen, Spielsachen gecheckt – der Spielbus ist startklar für die Saison 2017

Im Gegensatz zum Spielbus selbst war das dazugehörige Team auch den Winter über hellwach und hat fleißig neue Spielideen für die Saison 2017 gesammelt. Jedes Jahr laufen die Spielbus-Einsätze unter einem bestimmten Motto. 2016 stand ganz im Zeichen von „Olympia“, 2017 lautet das Jahresthema „Mit allen Sinnen“. Hören, Sehen, Riechen, Schmecken, Fühlen – unsere fünf Sinne stehen im Mittelpunkt. Und das Spielbus-Team hat sich einiges einfallen lassen, um auch wirklich alle Sinne anzusprechen – vom Gleichgewichts-Parcours über Blindverkostung bis hin zum Riechmemory.

Von Blindverkostung bis Riechmemory – Spielen mit allen Sinnen

Das Spielbus-Konzept baut auf vier großen Säulen auf: Kreativität, Bewegung, Partizipation und soziales Lernen. Bei Mal-, Bastel- und Werkangeboten können

Geschichte des Spielbusses

Zum „Jahr des Kindes“ entstanden 1979 bundesweit etwa 100 Spielmobile. Eines davon war der Spielbus in Regensburg. Bis Ende der 80er-Jahre war er ganzjährig unterwegs, im Winter auf Rodelhängen, in Schulen und Pfarreien. Seit 1989 läuft der Spielbus im Saisonbetrieb und ist in den Sommermonaten auf Tour. Das Spielbus-Team besteht derzeit aus zwei städtischen Mitarbeiterinnen, die die Einsätze gemeinsam mit Praktikantinnen und Praktikanten, Freiwilligen und ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern betreuen.



→ Ein Highlight bei den Spielbus-Einsätzen: das gemeinsame Stockbrot-Backen

die Kinder künstlerisch aktiv werden. Ballspiele, Stelzen und Co. sorgen für Action, der Umgang miteinander wird durch Gruppenspiele und Auftritte, beispielsweise bei Zirkusaktionen oder Musikaufführungen, gefördert. Neben allen Angeboten ist auch das sogenannte „freie Spiel“ ausdrücklich erwünscht. Ziel des Spielbusses ist dabei, die Entwicklung der Kinder durch aktives Spielen zu fördern.

Gerade weil das Spielen einen positiven Einfluss auf die kindliche Entwicklung hat, ist übrigens das Recht auf Spiel in Artikel 31 der UN-Kinderrechtskonvention festgehalten. Das breitgefächerte Angebot des Spielbusses trägt zu diesem Recht bei, indem es allen Kindern ab sechs Jahren Spiel und Spaß ermöglicht – auf freiwilliger Basis und kostenlos.

Kinder können und wollen sich richtig austoben

Dass das gut ankommt, zeigen die Zahlen – im Schnitt waren im vergangenen Jahr immer etwa 85 Kinder bei den verschiedenen Aktionen. Die Spielsachen, die zum Einsatz kommen, werden über die Stadt Regensburg angeschafft – nach Bedarf und manchmal auch auf Wunsch der Kinder selbst.

Am beliebtesten sind Dreiräder und Bälle, auch die Rollenrutsche kommt richtig gut an. Dabei sitzen die Kinder in einer Kiste und rutschen eine Bahn aus Rollen abwärts. „Insgesamt habe ich den Eindruck, dass die Kinder einen höheren Bewegungsdrang haben und das Spielen wilder geworden ist. Die Kids können sich

bei uns so richtig austoben“, erzählt Constanze Boldt vom Spielbus-Team.

Neben den klassischen Spielbus-Einsätzen und gelegentlichen Fahrten in Flüchtlingsunterkünfte gibt es auch 2017 wieder verschiedene Festeinsätze und Ferienangebote. Und im Herbst geht es mit dem mobilen Pizzaofen auf Schulhof-Tour.

Aber eines nach dem anderen. Bevor der Spielbus in den ersten Einsatz starten kann, muss er noch behutsam aus seinem Winterschlaf geweckt werden. Die Batterie wird aufgeladen und die Spielsachen gecheckt – und wenn die „Betriebstemperatur“ erreicht ist, kann es bald losgehen. Eines ist auch für dieses Jahr schon einmal sicher – wo der Spielbus hinkommt, geht's bestimmt wieder rund!

Spielbus-Fahrplan 2017

Der Spielbus ist auf folgenden Festen vertreten:

- 21.5. Buntes Wochenende, Grieser Spitz
- 24.9. Familienspielfest beim Villapark

Spielbuseinsätze, jeweils von 15 bis 19 Uhr

- 26. bis 28.4. Burgweinting, Xaver-Fuhr-Straße
- 3. bis 5.5. Deggendorferstraße / Am Hohen Kreuz
- 10. bis 12.5. Humboldtstraße, Spielmulde
- 17. bis 19.5. Ostpark
- 24.5. Candisviertel, Spielplatz
- 30.6. Winzer



→ Der Renner – die Rollenrutsche ist besonders beliebt

- 5. bis 7.7. Donaupark, Spielmulde
- 11. bis 13.7. Wutzlhofen, Baltenstraße

Ferienaktionen mit dem Spielbus

- 5. bis 9.6. „Der Flug des Schmetterlings“, Bolzplatz Burgunderstraße, 10 bis 16 Uhr
 - 31.7. bis 18.8. Mini-Regensburg: Der Spielbus wird zum Spielpark! 9 bis 16 Uhr
- Änderungen vorbehalten. Bei Dauerregen entfällt der Spielbus-Einsatz. Alle Aktionen sind kostenlos und richten sich an Kinder von 6 bis 12 Jahren.

Für eine attraktive berufliche Zukunft

MARKUS ZAPF UND NICOLE ZIZLER

Wer sich für ein duales Studium der 3. Qualifikationsebene der Fachlaufbahn Verwaltung und Finanzen interessiert, ist bei der Stadt Regensburg an der richtigen Adresse. Genau wie die frühere Bezeichnung „gehobener nichttechnischer Dienst“ gehört auch das angestaubte Beamtenimage der Vergangenheit an. Wichtig für Bewerberinnen und Bewerber, die im Ausbildungsjahr 2018 starten wollen, ist bereits jetzt die Teilnahme am Ausleseverfahren des Bayerischen Landespersonalausschusses. Die Online-Anmeldung zum Ausleseverfahren ist seit dem 21. März 2017 möglich.

Das dreijährige duale Studium zur Diplom-Verwaltungswirtin oder zum Diplom-Verwaltungswirt beginnt am 1. September 2018 und teilt sich in einen fachtheoretischen und einen berufspraktischen Studienteil. Der fachtheoretische Teil des Studiums der Beamtenanwärterinnen und -anwärter findet an der Hochschule für den öffentlichen Dienst in Bayern in Hof an der Saale statt. Dabei werden in 21 Monaten, aufgeteilt auf vier Fachstudienabschnitte, insbesondere Kenntnisse in verschiedenen Rechtsfächern, in Wirtschafts-, Finanz- und Verwaltungslehre sowie in Sozialwissenschaften und Informatik vermittelt.

Bereits während des 15-monatigen praktischen Studienteils erfolgt ein abwechs-

lungsreicher Einsatz in den verschiedenen Ämtern der Stadtverwaltung. Für die Dauer von vier bis sechs Wochen tauschen die Anwärterinnen und Anwärter das jeweilige Ausbildungsamt. Das Personalamt, das Amt für Soziales oder das Amt für öffentliche Ordnung und Straßenverkehr stellen dabei nur eine kleine Auswahl der möglichen Einsatzorte im Lauf des Studiums dar. Es besteht die Möglichkeit, in viele Bereiche der Verwaltung hineinzuschnuppern und so die persönlichen Stärken und Fähigkeiten auszuloten. Die Beamtenanwärterinnen und -anwärter erhalten monatlich Bezüge nach dem Bayerischen Besoldungsgesetz. Derzeit beträgt der Anwärtergrundbetrag im Monat 1143,85 Euro.

Stadtverwaltung als attraktiver Arbeitgeber

Abwechslungsreiche und interessante Tätigkeiten, gute Aufstiegsmöglichkeiten sowie ein sicherer und ortsfester Job sind nur einige Punkte, die für die Stadt Regensburg sprechen. Bereits im Rahmen des Studiums bestehen zudem ausgezeichnete Fortbildungsmöglichkeiten, ein breit gefächertes Angebot des betrieblichen Gesundheitsmanagements sowie Vergünstigungen beim Jobticket. Die Möglichkeit, einen persönlichen Beitrag zum Wohl der Allgemeinheit zu leisten und die Stadt Regensburg für die Bürgerinnen und Bürger auch weiterhin lebens- und liebenswert zu erhalten, bedeutet eine zusätzliche Motivation. Nicht zuletzt steht die Stadt Regensburg als öffentliche Arbeitgeberin für eine sichere Altersvorsorge und die bestmögliche Vereinbarkeit von Familie und Berufsleben.

Online-Anmeldung ab sofort möglich

Die Anmeldung für das Ausleseverfahren des Bayerischen Landespersonalausschusses ist vom 21. März 2017 bis 9. Juli 2017 online unter der Adresse www.lpa.bayern.de/studium/anmeldung/antrag möglich.

Anmelden kann sich, wer ...

→ ... Deutsche/r im Sinne des Artikels 116 Grundgesetz oder Staatsangehöriger eines anderen Mitgliedstaates der Europäischen Union ist, oder aus Island, Liechtenstein, Norwegen oder der Schweiz stammt.

→ ... mindestens die unbeschränkte Fachhochschulreife oder einen als gleichwertig anerkannten Bildungsstand erworben hat oder bis spätestens zum Einstellungstermin erwirbt und zum Einstellungszeitpunkt das 45. Lebensjahr noch nicht vollendet hat.

Das Ausleseverfahren selbst wird am 9. Oktober 2017 stattfinden

Die Bewerbung bei der Stadt Regensburg ist erst nach erfolgreicher Teilnahme am Ausleseverfahren des Landespersonalausschusses möglich. Die Studienplätze für die Beamtenanwärterinnen und -anwärter der dritten Qualifikationsebene bei der Stadt Regensburg (Einstellungszeitpunkt 1. September 2018) werden voraussichtlich Anfang Dezember 2017 unter anderem auf der Homepage der Stadt Regensburg (www.regensburg.de/rathaus/aktuelles/stellenangebote/aktuelle-stellenangebote) ausgeschrieben. Den Bewerbungsunterlagen ist das Zeugnis des erfolgreich bestandenen Ausleseverfahrens des Bayerischen Landespersonalausschusses beizufügen.



→ Die Stadt Regensburg ist eine attraktive Arbeitgeberin mit guten Ausbildungsmöglichkeiten – etwa zum Diplom-Verwaltungswirt.

Weitere Informationen

→ www.fhvr.bayern.de/de/studium.html

→ www.lpa.bayern.de/studium

Anmeldung für das Ausleseverfahren des Landespersonalausschusses vom 21. März 2017 bis 9. Juli 2017 unter <https://www.lpa.bayern.de/studium/anmeldung/antrag>

→ www.regensburg.de/rathaus/aktuelles/stellenangebote/aktuelle-stellenangebote

Die Anmeldung für das Ausleseverfahren des Landespersonalausschusses für die Einstellung in der 2. Qualifikationsebene Verwaltung und Finanzen ist noch bis 1. Mai 2017 unter www.lpa.bayern.de/ausbildung/anmeldung/antrag möglich.

Persönliche Beratung

Interessentinnen und Interessenten können sich gerne im Rahmen der Zentralen Berufsinformationsmesse am Beruflichen Schulzentrum Georg Kerschensteiner am 4. Mai 2017 sowie im Rahmen der Vocatium am 18. und 19. Juli 2017 in der Donau-Arena persönlich am Stand der Stadt Regensburg erkundigen.

Impressum

Herausgeber:
Stadt Regensburg, Abteilung
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

**Für den Inhalt verantwortlich,
soweit ein Verfasser nicht genannt ist:**
Juliane von Roenne-Styra

Redaktion:
Dagmar Obermeier-Kundel, Rolf
Thym, Kristina Kraus, Sonja Jäger

Fotos und Repros (falls nicht anders genannt):
Peter Ferstl, Stefan Effenhauser

Druck:
Mittelbayerisches Druckzentrum
GmbH & Co.KG

Akquisition & Vermarktung:
Mittelbayerische Werbegesellschaft KG,
Roland Schmid, Tel. 207-479

Verantwortlich für den Anzeigeninhalt: Franz-Xaver Scheuerer

Gestaltung: Shana Ziegler

**Die nächste
Bei uns-Ausgabe
erscheint am
26. Mai 2017**

**STADT
REGENSBURG**

Das Amt für Jugend und Familie sucht ab sofort

Vollzeitpflegeeltern

Die Stadt Regensburg will benachteiligten Kindern ein Zuhause in Pflegefamilien bieten.

Voraussetzungen für Pflegeeltern:

- Bereitschaft, Kindern ein Zuhause zu bieten, deren Eltern über einen längeren Zeitraum oder dauerhaft für die Erziehung und Versorgung ihres Kindes ausfallen
- ausreichende, kindgerechte Räumlichkeiten
- in der Regel eine Altersgrenze von 45 Jahren

Das Amt für Jugend und Familie bereitet Sie auf diese Aufgabe vor, steht jederzeit fachlich beratend und begleitend zur Verfügung und bietet Ihnen ein monatliches Pflegegeld.

Bitte senden Sie einen kurzen Lebenslauf an das Amt für Jugend und Familie, Pflegekinderdienst, Richard-Wagner-Str. 20, 93055 Regensburg.

Für nähere Informationen wenden Sie sich bitte an Verena Deubler, Tel. 0941/507-4513, E-Mail: deubler.verena@regensburg.de



→ Eine geheimnisvolle Kröte lädt die Kleinen zum Spielen ein. Bild links: Parallel zur A3 führt ein Spazierweg bis zum Fernsehturm

Park Neuprüll

Südliches Gegenstück zum Aberdeen-Park

DAGMAR OBERMEIER-KUNDEL

Der Park Neuprüll erstreckt sich von der Karl-Stieler-Straße im Norden bis zu den Feldern längs der A3 im Süden. Im Osten begrenzt ihn der Heinrich-Heine-Weg, im Westen der Graßer Weg. Mit knapp vier Hektar gehört er zu den eher kleineren Grünanlagen der Stadt. Dennoch hat er für das Stadtviertel eine wichtige Bedeutung, dient er doch nicht nur dazu, die Kanalisation zu entlasten, weil er mit seinem Rückstaubecken das Niederschlagswasser des Hangbereichs aufnehmen kann. Als grüne Lunge stellt er auch ein wichtiges Verbindungsglied zwischen dem südlichen Stadtrandbereich und den Grünflächen von Universität und Bezirksklinikum dar.

Orientierungspunkt für den Gesamtbereich, so die Begründung zum Bebauungsplan, der Anfang der 1990er-Jahre für das Gebiet nordöstlich des Fernsehturms aufgestellt worden war, solle ein „vorhandener Solitärbaum“ sein, „der den Mittelpunkt der prägnanten städtebaulichen Grundform markiert“. Dieser knorrige Solitärbaum hatte sich dort angesiedelt, lange bevor die Stadtplaner an dieser Stelle eine Parkanlage ins Auge fassten. Heute laufen alle Parkwege sternförmig auf diesen Baum zu, um den her-



→ Sternförmig laufen alle Wege auf den „Dorfplatz“ zu

um eine Art Dorfplatz geschaffen wurde. Bänke laden hier zum Verweilen ein, um den Blick in aller Ruhe über das Kloster Karthaus-Prüll hinweg nach Norden oder über die Felder bis zum Fernsehturm in Richtung Süd-Westen schweifen zu lassen.

Tentakelmonster und Wasserspieltisch

Hier oben ist das Brausen der Autobahn deutlich zu hören. An warmen sonnigen Tagen mischt es sich allerdings mit dem fröhlichen Lachen der spielenden Kinder, die sich gleich nebenan auf den beiden Spielplätzen vergnügen. Die Kleineren lädt eine bunte mit Mosaiksteinchen verzierte Kröte zum Abenteuertrip ein. Wem dies zu gruselig ist, der kann sich am Wasserspieltisch und der Alurutsche vergnügen oder das benachbarte Wäldchen nutzen, um Verstecken zu spielen. Größere Kinder wissen sicherlich das Mysterium des Tentakelmonsters zu schätzen, das an



→ Der Pavillon markiert den höchsten Punkt des Parks



→ Im kreisrunden Rückstaubecken sammelt sich das Regenwasser

den Park von Bonarzo in Italien erinnert. Wer den Mut aufbringt, der kann durch Maul und Bauch des Ungeheuers zu einer geheimnisvollen Röhrenrutsche gelangen, die ihn in rasanter Abwärtsfahrt letztendlich doch wieder in die Freiheit entlässt.

Pavillon und Streuobstwiese

Während an kühlen Frühlingstagen oftmals der böhmische Wind noch recht heftig über den Bergrücken pfeift, lassen sich bei windstillen Witterung die ersten wärmenden Sonnenstrahlen prima bei einem Bummel in Richtung Fernsehturm genießen. Dann recken sich vielleicht schon die ersten Blütenknospen auf der benachbarten Streuobstwiese dem Licht entgegen. Das Gartenamt hat die Stämme der Kirsch-, Apfel- und Birnbäume sicherheitshalber mit Strohmatten geschützt, um zu verhindern, dass die warme Mit-

tagssonne im Vorfrühling die von den Nachtfrost gefrorene Rinde aufbricht. Ein berankerter Pavillon auf halbem Weg zum Fernsehturm bietet Schutz und lenkt gleichzeitig den Blick auf den spektakulärsten Panoramablick des Parks: Hier breitet sich die gesamte Altstadt vor dem Betrachter aus. Am Horizont kann man bei klarem Wetter sogar den Aberdeen-Park entdecken, das nördliche Gegenstück zum Park Neuprüll.

Rückstaubecken und Parkbeleuchtung

Zahlreiche Wege führen in Serpentin den steilen Berg hinunter. Befestigt wurden sie, um der Bodenerosion im Hangbereich vorzubeugen. Sie schlängeln sich um das Rohrsystem herum, das angelegt wurde, um das von oben herunterschließende Niederschlagswasser in das kreisförmige Rückhaltebecken an der Karl-Stieler-Straße zu leiten, das den tiefsten

Punkt des Parks bildet. Es umschließt eine von Säuleneichen gesäumte Insel mit einer halbrunden bunten Mosaikbank. Das Rückstaubecken diene dazu, die Kanalisation zu entlasten, erklärt Hans-Dietrich Krätschell, der Leiter des Gartenamtes. Bei heftigen Niederschlägen könne so verhindert werden, dass die Keller der angrenzenden Häuser überflutet werden.

Seit Dezember 2016 ist der Weg, der von der Karl-Stieler-Straße den Berg hinaufführt, beleuchtet. Die Kosten für diese Maßnahme betragen rund 27 000 Euro. „Er wird häufig als Verbindungsweg zur Bushaltestelle genutzt“, erklärt Krätschell. Deshalb habe man sich entschlossen, hier aus Sicherheitsgründen vom Prinzip abzuweichen. Dieser im Jahr 2010 im Stadtlichtplan festgehaltene Grundsatz besagt, dass Wege durch Park- und Grünanlagen sowie die angrenzenden Flächen aus ökologischen Gründen weitgehend unbeleuchtet bleiben sollen.



→ In Serpentin führt der Weg den Berg hinunter.

Die Rätselecke

Liebe Leserinnen und Leser,

Der Baum im Park Neuprüll, nach dem wir Sie diesmal fragen, hatte früher eine ganz besondere Bedeutung. An vielen Orten markierte er den Platz in der Mitte des dörflichen Lebens, auf dem die Feste stattfanden und Recht gesprochen wurde. Im Park Neuprüll steht ein knorriges Exemplar an exponierter Stelle. Im germanischen Glauben war der Baum Freya gewidmet, der germanischen Gottheit der Liebe, Fruchtbarkeit und Schönheit. Deshalb gilt er auch heute noch als Symbol der Liebe und der Gastfreundschaft. In die Poesie und die Musik hat die Baumart über die Jahrhunderte hinweg immer wieder Eingang gefunden. Und auch in der bildenden Kunst spielt der Baum eine wichtige Rolle. Die berühmten Bildhauer Veit Stoß und Tilman Riemenschneider haben aus seinem Holz ihre spätgotischen Kunstwerke hergestellt. Der Baum selbst kann bis zu 1000 Jahre alt werden. Das Geheimnis dieser Langlebigkeit liegt an seinen Innenwurzeln, die vom greisen Stamm aus in den Boden wachsen, sich dort verankern und – wenn der alte Baum abstirbt – wieder eine junge Krone bilden.

Erraten Sie, um welche Baumart es sich handelt?

Dann sollten Sie schnell zum Stift greifen und eine ausreichend frankierte Postkarte mit der Lösung an folgende Adresse senden:



Stadt Regensburg, Abteilung
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Altes Rathaus
Postfach 11 06 43
93019 Regensburg

Oder senden Sie eine Mail an:

pressestelle@regensburg.de

Einsendeschluss ist der 10. April 2017. Absenderangabe bitte nicht vergessen!

Unter den Einsendern der richtigen Lösung verlosen wir fünf Schalen mit Frühjahrsblühern.

Aus gegebenem Anlass möchten wir Sie darauf hinweisen, dass sich jeder Teilnehmer und jede Teilnehmerin nur mit einer einzigen Einsendung an unserem Gewinnspiel beteiligen kann.

In unserer letzten Ausgabe haben wir Sie nach der Kaukasischen Flügelnuß in der Carl-Anselm-Allee gefragt. Andreas Blobel, Annelies Sterl, Juliana Kemper-Gomotso, Elisabeth Fink und Eva Homeier haben den Baum erkannt und jeweils eine Pflanzschaufel gewonnen. Wir gratulieren den Gewinnerinnen und Gewinnern herzlich!



Städtische Bestattung

Das Bestattungsunternehmen der Stadt Regensburg wickelt fachkundig alle Bestattungsmöglichkeiten ab. Wenden Sie sich vertrauensvoll an uns.

- Erdbestattungen
- Feuerbestattungen
- Überführungen
- Kostenlose Hausbesuche
- Tag und Nacht erreichbar

Regeln Sie schon zu Lebzeiten Ihre Bestattung durch unsere Bestattungsvorsorge.

Wir beraten Sie unverbindlich und individuell:

Tel. 5 07 23 41 und
5 07 23 48

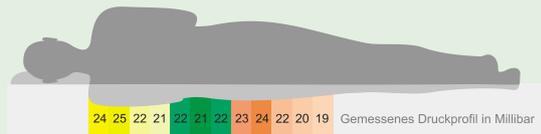
Tel. 5 07 23 46 und 5 07 23 47

Bestattungsdienst der Stadt Regensburg • Bürger- und Verwaltungszentrum • D.-Martin-Luther-Str. 3
staetische-bestattung@regensburg.de, www.regensburg.de/bestattungen

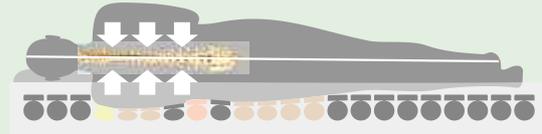
Welche Matratze braucht **mein** Körper? **TEST** am **Liege-Simulator** gibt Auskunft! **?**

Mit Liege-Simulator **vitario**® Individueller Matratzenbau - vom Institut Proschlaf lizenziert. zur ergonomisch korrekten Matratze

Ein vom Institut Proschlaf des Ärztezentrum SM Salzburg entwickelter Liege-Simulator analysiert das eigene Liegeverhalten und die damit verbundenen, orthopädischen Anforderungen an Matratze und Kopfkissen. Nach einer Liegedruck-Messung in Rücken- und Seitenlage (**Schritt 1**) wird das vom eigenen Körperbau geforderte Stützprofil errechnet und simuliert (**Schritt 2**).



Nach Liegedruck-Messung wird das ergonomisch geforderte Körper-Stützprofil errechnet.



Schritt 3: Das am Liege-Simulator errechnete Körperstützprofil wird auf Wunsch an den Herstellungsbetrieb weitergeleitet, wo es in Form von unterschiedlich festen Stützeinlagen in die Matratze eingearbeitet wird. Das Konzept beruht auf der ebenfalls vom Institut Proschlaf erarbeiteten Stempel-Stütztechnik.

INSTITUT PROSCHLAF
SCHLAF + LIEGEFORSCHUNG

Herzlich willkommen in der Welt des Wasserbettes, die mit herkömmlichen Schlafsystemen nicht zu vergleichen sind.



Wasserbett von BluTimes

Schon beim Hineinlegen in ein Wasserbett von BluTimes spüren Sie den Unterschied: Es ist ungeachtet der Jahreszeit immer angenehm temperiert und in den kalten Monaten wohlig warm.

Sie decken sich zu und wählen Ihre Schlafposition - jede ist die richtige, denn die Matratze passt sich Ihrer Körperform millimetergenau an. Der Druck von Schultern und Becken wird absorbiert, das Gewicht gleichmäßig verteilt.

Nun schlafen Sie wohl Ihre Reise beginnt. Sie schließen die Augen. Bald schweben Sie schwerelos wie auf Wolken gebettet und gleiten hinüber in das Reich der Träume. Ihr Körper wird in jeder Lage optimal unterstützt und kann daher völlig entspannen. Ihr Geist gönnt sich die verdiente Pause. Sie fallen in tiefen und ruhigen Schlaf. Kein Geräusch, keine Bewegung weckt Sie. Sie schlafen tief. Sie schlafen durch.

Am nächsten Morgen wachen Sie frisch und ausgeruht auf. Nichts hat Sie aus den so wichtigen Tiefschlafphasen geholt. Sie fühlen sich bestens ausgeruht und starten motiviert in den neuen Tag. Träumen Sie nicht länger vom besseren Schlaf, sondern schlafen Sie traumhaft in Ihrem Wasserbett von BluTimes! **Denn es ist Zeit. Zeit für Ihr Wasserbett.**

Betten - Kern

Fachhandel für Lattenroste, Matratzen und Wasserbetten

Dr.-Gessler-Str. 12 | 93051 Regensburg | Tel. 09 41 / 29 09 34 93 | www.Betten-Kern.de